

Ordentliche Mini-Messe mit Perspektiven

Etappenziel erreicht



Zufriedene Gesichter bereits beim Eröffnungsmesserundgang . . .

Nach viertägiger Dauer ging die SHKG Leipzig 2002 am 28. September zu Ende. Gespannt blickte die Branche auf die Regionalmesse im Osten Deutschlands.

ten sich zur SHKG und zur zeitgleich in einer Nachbarhalle durchgeführten Elektrofachmesse EFA öffneten. Offiziell wurden 27 000 Besucher für beide Veranstaltungen gezählt. Leider wurde nicht ausgewiesen, wer jetzt eigentlich zur in ähnlicher Größenordnung durchgeführten Elektrofachmesse und wer zur SHKG wollte.

Nach den Absagen ganzer Produktsegmente führten Messeleitung und Trägerverbände vom 25. bis 28. September 2002 auf dem Leipziger Messengelände eine Rumpfveranstaltung durch. Weder die deutsche Heizkesselindustrie noch die Badausstatter hatten, bis auf vereinzelte Ausnahmen, den Weg in die sächsische Messestadt gefunden. Waren es 1998 noch etwa 650 Aussteller aus 13 Ländern, die in drei Hallen auf insgesamt 60 000 m² ihre Produkte und Leistungen ausstellten, präsentierte die Leipziger Messe als Veranstalter in diesem Jahr 215 Aussteller auf insgesamt 15 000 m². So war die Gefühlslage auch sehr durchwachsen als die Messefor-



Leipzig als Drehscheibe zum Osten: Hier empfangen ZV-Präsident Bruno Schlieffe und FV-Geschäftsführer Dr. Michael Dimanski eine bulgarische Handwerksdelegation

Willkommener Anlaufpunkt: Der Gemeinschaftsstand der Ostdeutschen Verbände

Die Aussteller legten sich für die Besucher mächtig ins Zeug: So war bei der Verbundnetz Gas AG kochen und zaubern angesagt



Firmen wie Buderus, Viessmann, Vaillant, Geberit, Duravit, Keramag, Ideal Standard usw. standen in Leipzig Firmen im Rampenlicht, die zwar über gute Produkte verfügen, aber sonst nicht gerade im Focus des Fachinteresses stehen.

Eine eher gemischte Bewertung der SHKG kam von der Besucherseite. So zeigten sich viele enttäuscht über die Entscheidung zahlreicher Hersteller der einzigen Ost-Messe fernzubleiben. Um so dankbarer erwiesen sich diese Handwerker jedoch gegenüber den Ausstellern, die den Weg nach Leipzig gefunden hatten. Und wem das SHK-Angebot nicht reichte, der konnte sich noch auf der parallel durchgeführten Elektrofachausstellung EFA umsehen. Schon an den Werbeaufdrucken der Tragetaschen war zu erkennen, daß zahlreiche Elektriker sich auch für die Sanitär- und Heizungstechnik und „SHK-ler“ sich umgekehrt für die Elektrotechnik interessierten. Bindeglied war zudem die gemeinsam von der SHKG und

Bei den Ausstellern nachgefragt

Trotzdem der nicht gerade berauschenden Besucherzahlen äußerte sich der weitaus überwiegende Teil der Aussteller gegenüber der SBZ mit dem Besucherstrom und der „Qualität der geführten Gespräche“ zufrieden. Dies vielleicht auch deshalb, weil sich das Messegeschehen auf eine Halle konzentrierte. Weitgehende Ausstellerzufriedenheit bestätigten auch Kuratoriumsvorsitzender und ZVSHK-Präsident Bruno Schlieffe und Heinrich-Hermann Schulte, Präsident des Bundesverbandes der Deutschen Heizungsindustrie, anlässlich einer Abschluß-Presskonferenz. Erfreulich für die Aussteller: Aufgrund der Abstinenz von



Bindeglied zwischen SHK und Elektro war auch die gemeinsam von der SHKG und EFA veranstaltete Sonderschau „Erneuerbare Energien“

Die „Lehrlingsrallye“ stieß auf reges Interesse beim Berufsnachwuchs

EFA veranstaltete Sonderschau „Erneuerbare Energien“, die im zwischen den beiden Hallen liegenden Glaspalast über Techniken auf dem Gebiet der Wärmepumpen, der Solarthermie und der Photovoltaik informierte.

Viele Vortragsveranstaltungen

Angesichts der rückläufigen Ausstellerzahlen hatten sich die Veranstalter besonders ins Zeug gelegt, und ein umfassendes Vortrags- und Veranstaltungsprogramm auf die Beine gestellt. Es umfaßte die aktuelle Entwicklungen in Sachen Berufsausbildung, EnEv und Solar genauso, wie ein Ergas-Marktpartnersgespräch. Bei den begleiten



Bei Uponor stieß die neue Fittinggeneration Unipipe auf reges Interesse



den Foren zählten die Initiatoren 750 Interessierte Zuhörer. Weitere Höhepunkte waren der erste ostdeutsche Obermeistertag und die Lehrlingsrallye, zu der die Veranstalter den Be-

serhilfe“ ein Beratungszentrum für Opfer der Flutkatastrophe in der Glashalle ein. Daran beteiligten sich unter anderem verschiedene SHK-Innungen und der SHK-Fachverband Sachsen.

Die SHKG 2002 hat gezeigt, daß die Fachwelt im Osten Deutschlands eine Messe möchte.

Trotz dieser doch insgesamt gelungenen Mini-Ausstellung stellt sich die Frage, wie es mit der Ostmesse weitergeht. Gemäß der bestehender Vereinbarungen mit den Messegesellschaften wäre im Jahr 2004 turnusmäßig wieder die SHKG in Berlin an der Reihe. Doch nach der blamablen Vorstellung vor zwei Jahren gilt Berlin nicht nur aus Sicht der Aussteller als indiskutabel. So spricht vieles für eine Veranstaltung im Herbst 2004 in Leipzig. Doch darüber muß erst noch einmal Einigkeit in den Verbänden, Messegesellschaften und in der Industrie geschaffen werden. Dies ist unbedingt erforderlich, denn auf Dauer macht eine Rumpfmesse im Osten keinen Sinn. □



Die GC-Gruppe nahm der Industrie freundlicherweise ein wenig Arbeit (Ausstellungsfunktion) ab und stellte auf 800 m² eine Teil ihrer Hausprodukte sowie ausgewählte Markenprodukte vor. Auch Small-Talk bei Bier und Würstchen hoch im Kurs



Heimspiel für Sanit Eisenberg: Die erfolgreichste Messe seit Jahren . . .